

Das 5. Heft in eigener Verlags-Verwaltung (Dr. M. Knappe & Co.) Nr. 70. Für die Redaktionen und Druckerei verantwortlich: Hans Korbel.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubel. Schriftföhrer Nr. 88.

Redaktion: Engelstrasse Nr. 15, im 1. Stock. Einzelheft 16 Heller.

Generalstabberichte.

7. Juli. (A.) Nützlich wird verlaufen: Angen um die Aufstellungen östlich des Monte danierte bis in den Nachmittag an. Diebenmal ach das tapfere Dacarer Infanterieregiment Nr. 75 entstöß auf den Feind gedrungen, ohne seine An ritz völlig gebrochen war und er erträglich in seine zurückgeschleift. Der Regimentskommandant der Oberleutnant Jöller, ist an der Spitze seiner den Heldentod gestanden. Somit im Südwesten größeren Kampferhandlungen. — In Albanien ging der Italiener an der mittleren und unteren Bosnja markem Westfäligen zum Angriff über. Wir nahmen im Flucht vorgeschobenen Positionen gegen Hauptstellung zurück. — Der Chef des Generalstabes, Berlin, 8. Juli. (A.) — Wolfsbureau.) Aus dem Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Hauptangriff: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die 1. Division lebte am Abend aus. Sie nahm während nacht: beiderseits der Eys, am La Vasse Kanal und rechts der Sonne teilweise größere Stärke an. Rege Indungstätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes beid rans und südlich der Eys festgestellt. — Heeresgruppe iher Kronprinz: Westlich von Chateau-Thierry hielt alter Feuerkampf an. Vorstöße des Feindes gegen Equanabchnitt und westlich von Reims wurden ab ehen. — Leutnant Billik errang seinen 23. Militär. — Erste Generalquartiermeister u. Ludendorff.

solche Menge herauszurechnen sein. Es ist schließlich selbst verständlich, daß wir bei der Kümmung des rechten Flümiers das höchste Gewicht auf das Bergen des Materials legen. Selbstverständliche findet die Uebertreibung auf das Flucht auch in den feindlichen Angaben über Maschinengewehre. In der Tat haben wir nicht viel über 200 dieser Waffe eingeblißt, eine Zahl, die in Anbetracht der großen Menge dieses wichtigen Kampfmittels als durchschnitts normal bezeichnet werden muß. Die drei Vergleiche genügen, um auch die anderen Angaben des feindlichen Heeresberichtes über die Beute in das richtige Licht zu rücken.

Italienischer Bericht vom 7. Juli. Zwischen der Eise und der Biase haben unsere Truppen durch ein vollendetes Manöver und durch unwiderstehliche Schneid das rechte Ufer der neuen Biase genommen und haben vom Damia den Beginn an den Fluß zurückgeworfen. Sie haben sich auf dem gewaltig zerstückten Gebiete, das bei jedem Schritt die Spuren eines epligen Kampfes, sowie der, alle Voraussetzungen überlassen des Feindes aufweist, befestigt. Das 23. Armeekorps hat die härtere Unternehmungen durchgeführt und ist dabei neue Lorbeerer erungen. Die 4. Infanteriedivision hat sich ebenso ausgezeichnet. Die Haltung aller Truppen ist prächtig. Die Infanterie, bei der sich das Marineeregiment und Abteilungen der kühlendsten Josttruppen ausweisen waren, kämpfte mit großem Feuer. Die Artillerie des Armeekorps und der Marinegruppe wirkte im hohen Maße durch ihr wirksames Feuer an dem ergebnissen Erfolge mit. Unsere Flugzeuge und jene der Alliierten und Wasserfliegende der Marine zeigten ihre übliche Präzision. Besondere Erwähnung verdienen das 33. Bataillon der Geneslappene im die unerhörende Kühnheit, die sie an den Tag legten. Aus der Hochebene von Altago führte eine französische Abteilung einen glänzenden Handstreich in die feindlichen Klüften von Bonchi durch, besetzte die dortige Befestigung nach heftigem Kampf und brachte 2 Offiziere und 84 Mann, sowie 2 Maschinengewehre zurück. Zwischen dem Frengenthal und der Arona verlor die Gegner drei-mal einen Angriff auf unsere Frontstellung, wurde jedoch in blutiger Weise abgewiesen.

Passagiere waren nicht an Bord. Es wurde kein Unter beobachtet.

Eine Unternehmung mit Brandung.

Kopenhagen, 7. Juli. (A.) Der Pariser Korrespondent der „Nationalzeitung“ hatte eine Unternehmung mit Brandung, der erklärte, er wolle die Wiederherstellung der Internationale versuchen, sobald sich die Möglichkeit hiezu bietet. Während der Offensiv sei dies unmöglich, aber er hoffe, daß die Alliierten der neuen Offensiv handhalten und den Angriff abschlagen werden. Wenn dies geschehen sei, könne man ohne Zeitverlust zur Wiederherstellung der Internationale schreiten. Nach Brandungs Anschlag seien die Gegenstände zwischen den französischen Sozialisten nur scheinbar. Selbst die friedensliebendsten seien fest entschlossen, ihr Vaterland zu verteidigen. Ein wahrer Antimilitarismus herrsche unter den französischen Sozialisten nicht.

Rußland.

Moskau, 7. Juli. (A.) In Moskau wurde der Belagerungszustand erklärt. Die gestern nachts von den linken Sozialrevolutionären besetzte Telefon- und Telegraphenstation ist von der Volkshemkelt einige Stunden später zurückerobert worden. Die in ihren Quartieren verbleibenden linken Sozialrevolutionären haben im Laufe des gestrigen Tages Parlamentäre geschickt. Die Sozialrevolutionären sollen sich auch mit der Aufforderung zum Streik an die Eigentümnarbeiter gewendet haben. Sie erhellten als scheinbar eine Abgabe. Die Gerichte, daß in Petersburg, Jaroslaw und in anderen Städten ein Aufstand ausgebrochen sei, werden von der Regierung als unbegründet bezeichnet. Die linken Sozialrevolutionäre haben gestern nachts ein Bulletin abgegeben, in dem sie mitteilen, daß Graf Mirbach von der terroristischen Sekktion der Sozialrevolutionäre getötet worden sei. Nach einer Mitteilung der Regierung haben die bisher verhafteten Führer der Sozialrevolutionären, unter denen sich die Eprhnowska befindet, zugestanden, daß das Attentat mit Wissen der Anstaltigung ausgeführt worden ist, um den Bruch des Berliner Friedens zu erzwingen. Soweit bisher festgehalten worden ist, hat das Attentat und die seitens der Gegenrevolutionäre ausgegebene Parole „Krieg gegen Deutschland“ diesen viele Anhänger und Helfer abwand gemacht. Infolgedessen besteht die begründete Aussicht, daß die Volkshemkelt der Lage in Moskau Herr werden. Die über den Gesandtenmord angestellte Untersuchung hat meller ergeben, daß das Verbrechen offenbar von langer Hand vorbereitet worden ist. Der ungarische Graf Robert Mirbach wurde nämlich vor ungefähr vier Wochen als Bewahner eines Hotels, in dem eine schwedische Artillerie abgeteilt im kontrarevolutionären Zusammenhang, Selbstmord verübte, verhaftet. Er war, wie die übrigen Verhafteten, völlig unschuldig. Indessen übte er, während die anderen freigelassen wurden, verhaftet. Die ganze Angelegenheit ist höchstwahrscheinlich von Mitgliedern der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution kürzlich geschlossenen worden, um einen Vorwand zu haben, zu dem Gesandten verständig vorzubringen.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 11. Juli. In der unteren Biase hält unser Druck heftig an. Nachdem wir gestern nachts den heftigen Überstand des Feindes schrittweilig gebrochen hatten, gewannen wir weiter Boden und erreichten das rechte Ufer der neuen Biase von Groltole bis zur Mündung des Flusses. Mehr als 40 Gefangene, einschließlich 8 Offiziere, blieben in unserer Hand. Der Feind unternahm einen heftigen Gegenstoß wieder nördlich in der Richtung von Clisja Yuana, der nach heftigen Kämpfe zum Stehen gebracht wurde. Erneute und heftige Angriffe auf unsere Stellungen bei Monte di Salino, nördlich des Grappa und Versuche feindlicher Angriffskontrollen auf dem Cornio Nossi (Casto Nossi) mit Erfolg. Unsere Abwehr waren sehr tätig und waren auf feindliche Truppen und Zentren seitens der unteren Biase worden ab. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Französischer Bericht vom 11. Juli, abends. Westlich von Chateau-Thierry machten wir in der Gegend der Straße 204 einige Fortschritte und brachten etwa 30 Gefangene ein. Auf der übrigen Front war der Tag ruhig.

Französischer Orientbericht vom 5. Juli. Bientlich heftiger Artilleriekampf auf beiden Ufern des Warbars. In der Gegend von Monstir, in der Gegend von Beirenkil und auf dem Ufern der Cerua wurden starke feindliche Erkundungsabteilungen nach heftigen Handgranatenkämpfen zurückgeworfen.

Französischer Bericht vom 7. Juli, nachmittags. Artillerietätigkeit südlich von der Biase in der Gegend von Voyspont. Amerikaner führen in den Vogesen Handstreich aus, wobei die Gefangene zurückbrachten. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Moskau, 7. Juli, nachmittags. (A.) Die linken Sozialrevolutionären haben sich zum Wort des Gesandten Grafen Mirbach bekennt. Ihre im Theater eingeschlossenen Vertreter sind verhaftet. In verschiedenen Stellen der Stadt sind Kämpfe der Gegenrevolutionären gegen die Volkshemkelt entbrannt, die bisher zugunsten der letzteren zu verlaufen scheinen. Alle Mitglieder der Gesandtschaft und die sonstigen Vertreter der deutschen Behörden sind unter Verhaftung.

Nachtrag zum italienischen Bericht vom 6. Juli. Heute nachmittags wurde nach fünfjährigen ununterbrochenen Kämpfe, der infolge der hinterlistigen Waffen und der Schwierigkeiten des Terrains sehr erbittert war, der Feind schließlich auf das linke Ufer der Biase gedrängt. Die Rücküberung der gesamten Küstengebiet zwischen Eise und Biase, welche der Feind im vergangenen Dezember eingenommen und festgehalten hielt, krönte unseren glücklichen Erfolg in der großen Rücküberungsaktion und war die Verteidigungszone von Venedig. Vom 1. Juli bis heute wurden 523 Offiziere und 23.911 Mann zu Gefangenen gemacht. Folgendes wurde vom Feinde erbeutet: 83 Kanonen, 65 Grabenwüfser, 1234 Maschinengewehre, 37.105 Gewehre, 49 Flammwerfer, 2 Aeroplane, 5 Millionen Gewehrpatronen, viele Tausende Tonnen Material aller Art, eine Menge Sappurwerkzeuge, Telegraphendraht und Leitungsmaterial. Wir eroberten auch viele gefangen Gefohße und jenes Material zurück, welches zwischen den in den ersten Tagen des Kampfes aufgegebenen vorgeschobenen Fronten sich befand.

Englischer Bericht vom 7. Juli, vormittags. Wir machten bei einem Ueberfall östlich von Hausel einige Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Die feindliche Artillerie war in den Wäldern von Feuqevillers und Hinget tätig.

Englischer Bericht vom 7. Juli, abends. Vollständige Ruhe an der britischen Front. 17 Bomben wurden auf verlebene Ziele abgeworfen.

Frankfurt, 7. Juli. (A.)

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Berlin: Nach nachts aus Moskau hier eingetroffenen Depeschen konnte festgestellt werden, daß die beiden Mörder Mirbachs sich in ein Gebäude flüchteten, das von ententefreundlichen Sozialrevolutionären besetzt ist und auch von ihren Maschinengewehren verteidigt wird. Man gewinnt den Eindruck, daß die Ermordung des Gesandten das Signal zu einem großen Aufbruch der ententefreundlichen Sozialrevolutionäre sein sollte. In Moskau finden Kämpfe statt, über deren Ausgang noch Einzelheiten fehlen.

Berlin, 7. Juli. (A.)

Das Wolfsbureau erfährt aus Moskau folgende Einzelheiten zur Ermordung des Grafen Mirbach: Am Morgen in die Gefandtschaft und zum Grafen Mirbach gelangen zu können, hat sich die beiden Mörder auf Grund eines Ausweises, den sie sich zu verschaffen gewußt hatten, als Beauftragte der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution melden lassen. Sie brachten den Prozeß der Ermordung mit sich. Sie nannten Robert Mirbach zur Sprache und hatten sogar die Akten des Prozesses bei sich. Die Mörder schlossen sowohl auf den Grafen Mirbach wie auf den Legationsrat Alexander und Leutnant Müller, sprangen sodann aus dem Fenster des zu ebener Erde liegenden Zimmers und warfen noch im Sprünge Handgranaten nach dem bereits verwundeten Gefandten. Andere Mitglieder der Gesandtschaft wurden nicht verletzt. Die Vertreter entnahmen im Automobil, auf welcher die liberale Wache vergeblich versuchte Nach Friedrichs und Karasch zurückzuführen konnten keine

Anmerkung des Konz. Bureau: Zum vorstehenden Bericht wird bemerkt: Wenn die Italiener aus ihren Verschieben im Placidella möglichst Kapital schlagen, so dürfte kein Wort verloren. Dagegen verlieren ihre Beängenen- und Beutzahlen erste Abwekung. Die Zahl durch die Italiener eingeschleppten Gefangenen ist durch die letzten Kämpfe an der Seitzgront und an der unteren Biase höchstens um 3000 Mann, das ist seit Beginn der Schlacht in Venedig von 12.000 auf 15.000 Mann zu wegen. In dieser Tsafade ändert sich gezählt worden lange nichts, der auf italienischer Seite gezählt worden Die dem k. u. k. Armeekorpskommando gemeldete Verluste beläuft sich seit dem 15. Juni auf insgesamt 12 Gefohße. Man muß daher sichtlich die Frage stellen, ob die fünfjährige Uebertreibung des italienischen Berichtes nicht dadurch entstanden ist, daß der Feind seine zurückerobereten (das heißt die von uns wieder stehen gebliebenen italienischen) Gefohße mitzählt. Da man die

Trachtungsrichten.

Der Balkan.

Berlin, 8. Juli. (A.) Das Wolfsbureau meldet: Am 6. Juli nachmittags haben zwei Stalpen des Seejägerkorps unter Führung des Oberleutnants d. R. Christophersen und Leutnants d. R. Weget von der Inselmannschaften und Leutnants d. R. „E 25“ und „E 51“ durch Bombentreffer und Maschinengewehrfeuer schwer beschädigt. Feindliche Torpedos versuchten, die beiden Unterseeboote einzuschleppen. „E 25“ wurde zuletzt im sinkenden Zustand beobachtet. — Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ungarische Besatzung.

Baag, 6. Juli. (A.) Das Ministerium des Außenreus stellt mit, daß in der Nacht vom 11. zum 12. Juni von einem Flugzeug über Sinta eine Bombe abgeworfen wurde, die auf das offene Land fiel, ohne erheblichen Schaden anzurichten. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine englische Bombe handelt. Der holländische Gesandte in London erhielt den Auftrag, bei der englischen Regierung gegen diese Verletzung holländischen Gebietes zu protestieren.

Unterseebootskrieg.

Washington, 6. Juli. (A.) Das Marinedepartement teilt mit, daß der Transportdampfer „Concionga“, früher „Chinnat“, der Japan-Route, von 16.339 Tonnen, Montag nachts auf der Dreimeile in Spraggebiet versenkt wurde. Sechs Mann der Besatzung wurden vermisst.

